

Bürger-Post

69. Jahrgang

der Burrgemeinde Steffisburg



*Goldener Herbst
auf dem Hartlisberg*



Aus dem Inhalt

Seite

• Einladung zur Burgerversammlung vom 4. Dezember 2017	4
• Bericht des Präsidenten	6 – 9
• Forstseite	10 – 11
• Burgerspiegel	12 – 20
• Voranschlag 2018	23
• Gratulation	26
• Ihre Seite	27
• Fotorätsel	28

KONTAKTE

VERWALTUNG

Präsident	Schlapbach Christian	033 437 55 02
Burgerschreiberin und Kassierin	Barben Silvia	033 438 09 88
Mail	burgergemeinde@steffisburg.ch	

FORSTBÜRO

Förster	Allenbach Daniel	033 438 09 87
Forstsekretärin	Ryser Romana	033 438 09 89
Mail	forsten@steffisburg.ch	

Adresse	Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg	
Fax		033 438 09 85
Homepage	www.burgergemeinde-steffisburg.ch	

Büro-Öffnungszeiten	Montag, Mittwoch, Freitag	von 08.00 – 12.00 Uhr
---------------------	---------------------------	-----------------------

BURGERRAT

		GEWÄHLT	AMTSZEIT BIS
Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat 2005 als Präsident 2009	2008 2020
Vizepräsidentin	Frey-Rychiger Katrin	als Burgerrat 1997 als Vizepräsidentin 2004	2003 2017
Burgerräte	Stauffer Sandro	2009	2020
	Spring Gerhard	2012	2019
	Baumann Marlis	2015	2018

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20). Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

BANNWARTE

Bezirk		
Hartlisberg - West - Ost	Schlapbach Rudolf	033 437 48 65
Muri - Zulg - Stutz	Spring Heinz	033 437 72 41

RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques	seit Mai 2006
AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil	
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV	

WINTERFERIEN

Unser Büro - Forstsekretariat und Verwaltung - an der Scheidgasse 11, Steffisburg, bleibt offiziell von Mittwoch, 27. Dezember 2017 bis Sonntag, 07. Januar 2018 geschlossen.

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

BURGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

MONTAG, 04. DEZEMBER 2017, 20.00 UHR

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE STEFFISBURG, SAAL, 3612 STEFFISBURG

TRAKTANDEN

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
 - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
 - Protokoll der Burgerversammlung vom 15. Mai 2017
 - Wahl der Stimmzähler
2. Berichte:
 - des Präsidenten
 - des Försters
3. Voranschlag 2018: Genehmigung
 - Laufende Rechnung Forst
 - Laufende Rechnung Bürgergut
 - Investitionskredite:

Planung
Liegenschaften Renovationsarbeiten
4. Wahlen
- 4.1. Wiederwahl der Vizepräsidentin
5. Übergabe der Bürgerbriefe
6. Verschiedenes

Das detaillierte Budget 2018 kann im Verwaltungsbüro der Bürgergemeinde Steffisburg eingesehen werden.

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.
Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.

Besichtigung Um- und Ausbau Bauernhaus

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wird vor der Bürgergemeindeversammlung um 19.15 Uhr eine Besichtigung durchgeführt.

Wir freuen uns, Ihnen vor Ort einen Einblick über die Um-, resp. Ausbauarbeiten zu bieten.



Bild: Christian Schlapbach

RÜCKBLICK AUF DIE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 15. MAI 2017

Der Bürgergemeindepräsident konnte 55 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 2 nicht stimmberechtigte Personen begrüßen.

Im Mai 2017 wohnten in Steffisburg 314 Bürger – 132 Bürger und 182 Bürgerinnen. Im Stimmregister für auswärtige Bürger sind 44 BürgerInnen eingetragen. Das ergibt total 358 stimmberechtigte Personen.

Jahresrechnung 2016: Anstelle des vorangeschlagenen Defizits von CHF 37'600.00 schliesst die Forstrechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 14'000.00 ab. Höhere Nettoerträge für Arbeit für Dritte, wie der gute Absatz für Brenn- und Industrieholz beeinflussten das Resultat positiv. Der Ertragsüberschuss wurde dem Betriebsreserve-Fonds gutgeschrieben. Die Rechnung Bürgergut schliesst mit einem Netto-Ertrag von CHF 55'884.66 ab – rund CHF 6'700.00 schlechter als budgetiert. Hauptgrund ist der Mehraufwand bei den Abschreibungen.

Die Jahresrechnung 2016 mit ihren Bestandteilen wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Aufnahme in das Bürgerrecht der Bürgergemeinde Steffisburg: Fünf Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen wurden kurz vom Präsidenten vorgestellt. Die Bürgergemeindeversammlung stimmt der Aufnahme von Eva und André Beyeler-Schüpbach und Hans Ulrich Grossniklaus einstimmig zu. Dem Ehepaar Katharina und René Blumer-Jenni wurde die Aufnahme zugesichert (Ausserkantonaler Heimatort).

Der Präsident informiert über die **Jahresziele 2017:**

- Die Um- und Ausbauarbeiten werden im Rahmen des Kredits von CHF 1'300'000.00 abgeschlossen.
- Verkauf Autex-Parzelle: Der Baurechtsnehmer beabsichtigt die Ausübung des Kaufrechts bis 06. September 2017.
- Die Bürgergemeinde gibt der Planungsbehörde der Einwohnergemeinde ihre Beiträge für die Überarbeitung der Zonenplanung schriftlich bekannt.
- Eine Strategie für den Forstbetrieb zur Erreichung einer ausgeglichenen Forstrechnung liegt vor.
- Die Interessen der Bürgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzepts der Einwohnergemeinde gewahrt.
- Die Bürgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Burgerrat und Bürgerbüro

Das zu Ende gehende Jahr 2017 wurde in unserer Bürgergemeinde wesentlich durch folgende Ereignisse geprägt:

- Dem Start der umfangreichen Um- und Ausbauarbeiten am Bauernhaus.
- Den ersten Einbürgerungsgesuchen nach Inkrafttreten des neuen Reglements wurde durch die Burgerversammlung zugestimmt.
- Die Erarbeitung einer Forststrategie um die Forstrechnung trotz der immer noch zu tiefen Holzpreise nachhaltig ausgeglichen zu gestalten.

Gesamthaft beurteilt verlief das Jahr 2017 trotz der intensiven Arbeit an den verschiedenen Projekten ruhig. Der wichtigste Grund für diese Beurteilung ist die personelle Konstanz sowohl im Burgerrat als auch im Forstbetrieb und auf dem Bürgerbüro. Deshalb spreche ich an dieser Stelle all denjenigen meinen verbindlichen Dank aus, die mich mit Rat und Tat unterstützen. Dieser Dank geht vorab an meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Burgerrat. Sie unterstützen mich gewissenhaft in meinen Tätigkeiten und vertreten den Burgerrat auch gegen aussen.

Danken möchte ich ganz besonders der Vizepräsidentin, Katrin Frey-Rychiger. Sie stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und ich bin sicher, dass ihre Wiederwahl von der Burgerversammlung mit grossem Applaus bestätigt wird.

Unserem Förster Daniel Allenbach gebührt, zusammen mit den Bannwarten Heinz Spring und Ruedi Schlapbach sowie den Waldarbeitern, Dank und Anerkennung für die grosse Arbeit im Forst. Mein Dank geht aber auch an unsere Burgerschreiberin/kassierin Silvia Barben sowie an Romana Ryser, unsere Forstsekretärin. Zusammen bilden sie ein professionelles und effizientes Team. Schliesslich danke ich unseren „Hofhistorikern“ Peter Frey und Hans Jakob Joder für ihre Arbeit, die sie freiwillig und mit viel Herzblut erbringen.

Nun zu den einzelnen Geschäften:

Überbauung Oberdorf – Scheidgasse

Die Einwohnergemeinde hat die Überbauungsordnung „Oberdorf – Scheidgasse“ nochmals überarbeitet und wird diese demnächst beim Kanton zur abschliessenden Vorprüfung einreichen. Danach wird die Überbauungsordnung zur Stellungnahme öffentlich aufgelegt. Dies sollte im Frühjahr 2018 erfolgen. Die Bürgergemeinde wird die Überbauungsordnung sorgfältig prüfen und ihre Interessen wahrnehmen.

Wärmeverbund Oberdorf – Scheidgasse

Das Projekt der NetZug AG für ein Gasblockheizkraftwerk in den Räumlichkeiten der Esther-Schüpbach-Stiftung musste nochmals überarbeitet werden. Wie bereits in früheren Jahresberichten erwähnt, würde mit dem Bau des Gasblockheizkraftwerkes die Grundlage für einen Wärmeverbund geschaffen. Um in einer späteren Phase die Wärmeproduktion auf eine Holzschmelzeheizung umstellen zu können, muss im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision aber zuerst die Voraussetzung für eine Umzonung des dazu notwendigen Grundstückes geschaffen werden. Die Bürgergemeinde hat ihre Bereitschaft, ein entsprechendes Grundstück zur Verfügung zu stellen, angemeldet.

Die Einwohnergemeinde unterstützt nach wie vor die Idee eines Wärmeverbundes im Raum Oberdorf – Scheidgasse. Dies geht auch aus den Unterlagen für den Teilbereich Energie der Ortsplanungsrevision hervor.

Einbürgerungsreglement

Die anlässlich der Burgerversammlung vom Mai 2017 beschlossenen Einbürgerungen haben zwischenzeitlich alle administrativen Hürden überwunden. Der Burgerrat ist stolz, an der Burgerversammlung vom 4. Dezember 2017 den neuen Bürgerinnen und Bürger die Bürgerbriefe überreichen zu können.

Weitere Interessenten für eine Einbürgerung sind bekannt und voraussichtlich wird die Bürgergemeinde an der Frühjahrsversammlung 2018 über weitere Einbürgerungen befinden können.

Forststrategie

Leider konnte das anfangs Jahr angestrebte Ziel eine Forststrategie zu erstellen, nicht erreicht werden. Gut Ding will bekanntlich Weile haben. Wie bereits in früheren Berichten erwähnt, können wir nur eine Lösung finden, wenn das gesamte Forstrevier, d.h. inklusive der Forstbetriebe der Einwohnergemeinde und der Rechtsamengemeinde in unsere Überlegungen miteinbezogen werden. Prüfen müssen wir auch, welche Möglichkeiten eine Zusammenarbeit mit anderen Forstrevieren ergeben könnten. Dies alles braucht Zeit und muss wohlüberlegt angegangen werden. Daher ist der Burgerrat noch nicht am Ziel und muss die Arbeit an der Forststrategie im neuen Jahr fortsetzen.

Zu den Liegenschaften:

Villa Schüpbach

Der Betrieb in der 2016 teilrenovierten Villa Schüpbach durch die beiden Mieter HPS und leolea (Tagesschule) läuft ruhig und ohne nennenswerte Probleme. Im Rahmen der Überprüfung des Tagesschulkonzeptes durch die Einwohnergemeinde könnte es mittelfristig zu einer Änderung des Mietverhältnisses für das Erdgeschoss kommen.

Waschhaus

Der Betrieb in den Räumlichkeiten läuft zur Zufriedenheit der HPS. Die kleinen Garantiewerke sind abgeschlossen. Die klimatischen Verhältnisse im Raum des historischen Archivs entsprechen den Vorgaben.

Pavillons, KITA Tigerente

Im Rahmen einer Aussprache mit dem Vorstand des Vereins KITA Tigerente wurde von einigen notwendigen Reparaturarbeiten Kenntnis genommen. Diese wurden erledigt und generierten Kosten von gegen CHF 20'000.00. Wir werden aber, früher oder später, die aus den 60er Jahren stammenden Pavillons einer gründlichen Renovation unterziehen oder diese durch einen Neubau ersetzen müssen. Ein entsprechender Betrag ist in der langfristigen Investitionsplanung eingesetzt.

Bauernhaus

Nach dem Erhalt der Baubewilligung anfangs Mai 2017, wurde mit den Bauarbeiten unverzüglich begonnen. Umfangreich und nicht immer einfach, waren die Absprachen mit den Verantwortlichen der Denkmalpflege. Die Bürgergemeinde will das ursprünglich aus der Mitte des 17. Jhdt. stammende und in zeitlichen Abschnitten von zirka 100 Jahren immer wieder um- und ausgebaute Gebäude renovieren und einem neuen Verwendungszweck zuführen.

Dass es dabei zu unterschiedlichen Auffassungen über Erhalt oder Wiederherstellung des Urzustandes und den Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse kommt, liegt auf der Hand. Schliesslich konnte man sich aber einigen und pragmatische Lösungen finden. Zurzeit sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass die Grosswohnung auf den zwei unteren Etagen per Mitte Dezember bezugsbereit sein sollte. Die neue 4 ½-Zimmer Dachwohnung war immer als «zeitlicher Puffer» vorgesehen und wird per 01.02.2018 bezogen werden. Da bisher keine grösseren Überraschungen eingetroffen sind, kann auch davon ausgegangen werden, dass ebenfalls der Kostenrahmen eingehalten werden kann. Die Burgergemeinde hat bei den Holzarbeiten ausdrücklich auf die Verwendung von einheimischem Holz beharrt und den dadurch entstehenden Mehrpreis akzeptiert.

Der ursprünglich vorgesehene Anschluss an den Wärmeverbund Oberdorf – Scheidgasse kann, wie weiter oben erklärt, nicht erfolgen. Als Heizsystem wurde daher eine moderne Stückholzheizung mit einem Holzpellet-Reservesystem gewählt. Damit kann dem Erfordernis nach einer umweltfreundlichen, mit einheimischer Energie betriebenen Heizung Rechnung getragen werden.

Stöckli

Das bestehende Mietverhältnis wird aufrechterhalten. Eine Sanierung wird erst bei Vorliegen von klaren Vorstellungen für eine zukünftige Nutzung wieder ins Auge gefasst.

Landverkauf AUTEX

Wie an der Burgerversammlung vom 15.05.2017 angekündigt, hat die AUTEX AG ihr Kaufrecht für die Liegenschaft an der Bernstrasse ausgeübt. Die entsprechenden Verträge wurden fristgerecht unterschrieben und die Zahlung des vereinbarten Betrages ist erfolgt. Mit dem erhaltenen Geld wird es möglich, eine ausserordentliche Amortisation von CHF 200'000.00 auf den Hypotheken vorzunehmen und den Forstreservefonds um zirka CHF 20'000.00 zu erhöhen.

Soweit die aktuellen Informationen über die Liegenschaften.

Zu den Zielsetzungen 2017

Beurteilung der Zielsetzungen des Burgerrates für das Jahr 2017 zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Bürgerpost:

Jahresziele 2017	Stand Mitte Oktober 2017
Die Um- und Ausbauarbeiten des Bauernhauses werden im Rahmen des Kredites von CHF 1'300'000.00 abgeschlossen.	Die Um- und Ausbauarbeiten erfolgen zeitlich, kostenmässig und qualitativ gemäss Plan. Bezug der Grosswohnung ab Mitte Dezember 2017, der 4 ½-Zimmer Dachwohnung per 01.02.2018. Beurteilung: Zielerreichung auf Kurs

<p>Eine Strategie für den Forstbetrieb zur Erreichung einer ausgeglichenen Forstrechnung liegt vor.</p>	<p>Die Ausarbeitung einer Forststrategie ist noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt</p>
<p>Die Bürgergemeinde gibt der Planungsbehörde der Einwohnergemeinde ihre Beiträge für die Überarbeitung der Zonenplanung schriftlich bekannt.</p>	<p>Die Beiträge der Bürgergemeinde für die Überarbeitung der Zonenplanung sind den Planungsbehörden der Einwohnergemeinde bekannt. Die Mitarbeit am Mitwirkungsverfahren ist sichergestellt.</p> <p>Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt</p>
<p>Die Interessen der Bürgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzepts der Einwohnergemeinde gewahrt.</p>	<p>Die Bürgergemeinde verfolgt die Entwicklung des Sportstättenkonzepts aufmerksam und wird ihre Interessen im Rahmen des Vorvertrages mit der Einwohnergemeinde wahren.</p> <p>Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt</p>
<p>Die Bürgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr.</p>	<p>Die Bürgergemeinde verfolgt die Entwicklung der Planung im Oberdorf aufmerksam und behält sich eine Einsprache oder Rechtsverwahrung beim Vorliegen der Überbauungsordnung vor.</p> <p>Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt</p>

Soweit die grossen Brocken. Die Arbeit droht dem Burgerrat nicht auszugehen. Wir werden an der Klausursitzung zu Beginn des Jahres 2018 wieder eine Gesamtschau über unsere Herausforderungen vornehmen und Lösungen erarbeiten.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, ihren Familien und Freunden wünsche ich von Herzen schöne und geruhliche Festtage und hoffe mit ihnen auf ein glückliches neues Jahr.

Der Präsident
Christian Schlapbach

FORST

Jubiläum



40 Jahre
Spring Heinz, 1955
Bannwart

Herzlichen Glückwunsch, lieber Heinz, zu deinem Jubiläum. Seit 40 Jahren arbeitest du in den Wäldern der Burgergemeinde Steffisburg. Wir danken dir für deinen grossen Einsatz und die gewissenhafte Mitarbeit und wünschen dir alles Gute und weiterhin unfallfreie Waldeinsätze!

Fällung der Birke im Park der Villa Schüpbach

Im Park der Villa Schüpbach wurde im September die grosse Birke gefällt. Der ca. 25 m hohe Baum war wahrscheinlich von einem Pilz befallen. Im obersten Teil hatte der stattliche Baum bereits im Frühling kaum Blätter und im unteren Bereich wurden etwa 80 % der vorhandenen Blätter schon im Sommer dürr. Aus diesem Grund hat der Baumspezialist empfohlen, diesen Baum zu fällen. Am 12. September 2017 war es dann soweit. Ruedi und Simon Schlapbach rückten mit ihrem Traktor und Holzanhängen an und der Stumper Hansruedi Peter war ebenfalls vor Ort. Hier ein paar Eindrücke von der Aktion in Bildern:



Bilder: Daniel Allenbach

Rückblick öffentlicher Waldtag vom 28.10.2017

Die Burgergemeinden Thun, Steffisburg und Heimberg haben wiederum einen gemeinsamen, regionalen Waldtag organisiert.



An drei verschiedenen Posten wurden im Längenbühlwald (Waldeigentümerin: Burgergemeinde Thun) Interessantes zum Thema «Wald in Gefahr?!» vermittelt.

Die Förster der Burgergemeinden und des Kantons gaben Einblick in folgende Themen:

- Bedrohung durch Neophyten/Neobioten
- Neue Krankheiten in den Wäldern infolge Globalisierung und Klimaveränderung
- Holzwirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld



Bilder: Katrin Frey-Rychiger

Im Anschluss an die Führung durch den Wald wurde den Teilnehmenden beim Restaurant Schüür in Steffisburg ein kleiner Imbiss offeriert.

Wie schon in den vergangenen Jahren war das Interesse aus der Bevölkerung gross. Rund 160 Personen haben den interessanten und gut organisierten Anlass besucht.

Burgerspiegel = 2017 = 2

Schnittweyerbad in alten Zeiten - vom Klosterweyer zum Bade- und Luftkurort *Geschichten von klösterlicher Fischzucht, Badstuben, Kuren mit Wasser, Milch und Luft*

Schon bei den alten Römern war das warme Bad eine angenehme Selbstverständlichkeit, so dass sie das in ihren Provinzen, wie der Germania Superior (Helvetien), nicht missen wollten und auch hierzulande Bäder, z.B. in der Engehalbinsel bei Bern, anlegten. Mit dem Zerfall des Römerreichs zerfielen die kunstvollen und blühenden Badeanstalten. Geblieben sind bis ins Mittelalter und darüber hinaus die Freuden am Badeleben in den Badstuben. Wer es sich leisten konnte richtete in seinem Haus eine eigene Badstube ein - heute machen wir das mit Sauna & Jacuzzi! Die meisten Leute waren aber auf öffentliche Badstuben angewiesen, die in keiner Stadt und keinem Dorfe fehlten. So auch bei uns, wo vor der Bäderblüte im 19. Jhrh. auf einer Karte von 1717 von Johann Adam Rüdiger schon ein *Badhus* im Schnittweyer eingetragen ist und ein Jhrh. später im Dictionnaire géographique-statistique de la Suisse von 1837 bei Steffisburg von einer *source d'eau minérale, appelée Schneitweyerbad*, die Rede ist, worunter das Badhus daselbst gemeint war. Der Ort wird (so Schiffmann) *in der Schneit genannt und liegt*



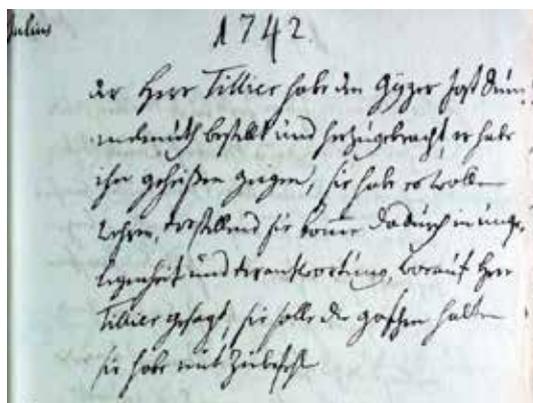
Ausschnitt aus Rüdiger-Karte von 1717 mit Angabe eines *Badhus* (Bild links) im Schnittweyer

zwischen den Hölzern (Wäldern) *in dem Moos*. Bereits im 16./17. Jhrh. stand dort ein Wasserwerk, eine Walke, die vom Schnittweyerbächli getrieben wurde. Das Bächli mündete nach kurzem Lauf durch das Tälchen in der *Schniggene* in die Rotache. Aber schon 1427 hatten die damaligen Landeigentümer, zur Hälfte das Kloster Interlaken und zur Anderen der Stadtschreiber von Bern (Heinrich von Speichingen) mit zwei weiteren Personen oberhalb des Dorfes Steffisburg, *in der Schneit am Weg da man gan Diessbach gath*, einen Fischweiher an-

gelegt. Das Anlegen eines künstlichen Teiches lag im Trend der Zeit. Solche Teiche wurden für die Fischzucht gebaut. Die Fische dienten den Klöstern als Fastenspeise, sie erzielten aber auch als Luxusgut schon mehrfach höhere Preise als Fleisch. Die Weiher waren zumeist Stau-
becken für Wasserwerke, um das Wasser danach auf ein Wasserrad zu lenken. Mit der Zeit wurde aus dem *Weyer in der Schneit* im Volksmund einfach der „Schnittweier“.

Badstuben dienten einst der Körperreinigung ganz allgemein; man konnte sich da auch Haare schneiden, schröpfen und entflohen lassen. Vom 16. Jhrh. an war fast in jeder Stadt und jedem Dorf eine Badstube, wovon einige später ein *Pintenschenrecht* erhielten. In der 2. Hälfte des 19. Jhrh. hatte das bernische Bäderwesen eine grosse Blütezeit. Aus dieser Zeit sind berühmte Kurorte mit Heilbädern, wie das Gurnigel-, Weissenburg- & Heustrichbad heute Zeugen alter Grösse, daneben gab es eine grosse Anzahl gutbesuchter Kurbäder, zu denen auch das Schnittweyerbad gehörte. Es musste schon im 16. Jhrh. bestanden haben, da 1547 ein Lienhard Sigrist das Bad als Lehen hatte und 1708 das *Schneidtweiher Alaun-Bad* nebst anderen Bädern erwähnt wird. Nachdem das Bad lange der Dorfschaft Steffisburg gehörte, erwarb es 1714 der Statthalter in Steffisburg, Hans Stauffer. Nach dessen Tod übernahm es die Gemeinde wieder und verkaufte das Bad 1725 an Christian Jung. Das Schnittweyerbad hat öfters den Besitzer gewechselt. Mit der Zeit aber wurden Badstuben häufig zu Stätten mit zweifelhaftem Ruf und lockten ein buntes Völklein mit lockeren Sitten an, wie zeitweilig auch im Schnittweyerbad; so 1742, als es dem Berner Ludwig Tillier gehörte, der mit seinem anstössigen Badebetrieb dem Chorgericht Steffisburg viel Verdruss bereitete!

Vom Chorgericht - und Ärger mit Badbesitzer alt-Legionär Leutnant Ludwig Tillier



Das *Chorgericht*, das kirchlichen Ursprungs war, spielte im öffentlichen Leben eine wichtige Rolle, was auch im Familienleben von Bedeutung war. Bereits 1529, nach Einführung der Reformation, erliessen Schultheiss und Rat der Stadt Bern eine Verordnung, wonach in jedem Kirchspiel (Kirchgemeinde) 2 ehrbare Männer mit dem Predikanten im Chorgericht sitzen sollten. Später wurde die Mitgliederzahl dieser Behörde erhöht, in Steffisburg auf 9, wovon auf jedes Drittel der Landschaft

Hr. Tillier zit. im Chorgerichtsmanual anno 1742:
Der Herr Tillier habe den Gyger Jost Dummermuth bestellt und herzugebracht, er habe ihn geheissen geigen, sie <die Wirtin> habe wollen wehren...worauf Herr Tillier gesagt, sie solle die Goschen halten, sie habe nit zu befehlen <im Schnittweyer>.

Steffisburg (Dorf/Langenegg/Homberg) deren 3 entfielen; die Verordnung von 1529 und erste Chorgerichtssatzung wurde mehrmals abgeändert und 1787 letztmals erneuert. Wie der Name Chor- oder Sittengericht sagt, war der Behörde die Ausübung der Sittenpolizei übertragen und *Chorgericht* wurde sie genannt, weil die Versammlungen im Chor der Kirche stattfanden. Den Vorsitz führte der Statthalter und nur in ganz besonderen und wichtigen Fällen der Schultheiss von Thun. Der Dorfpfarrer war der Sekretär und verfasste das Protokoll. Das Chorgericht hielt monatliche Sitzungen ab. Es führte die Aufsicht über die Ehesachen und hatte für die Beachtung der Sittenmandate zu sorgen. Übertretungen wurden geahndet und schwere Fälle dem

Schultheissen in Thun angezeigt. Eine oft wiederkehrende Klage ans Chorgericht betraf das Überwirden im Landhaus (was Bussen nach sich zog!) und das Verbot für die Pfister (Bäcker), während der Predigt Brot feilzuhalten. Ein ständiger Ärger für das Chorgericht war aber das Leben und Treiben im Schnittweyerbad. Samstags und Sonntags fand sich dort immer eine Menge Volks zusammen und was da für Sachen vorfielen - darüber sagt Schiffmann, schweigt seine Geschichte. Alle Verbote, an diesen Tagen keine Bäder zu wärmen, halfen nichts. Die Schnittweyer-Wirte brachten zur Entschuldigung vor, dass es anderswo noch ärger zugehe, wie etwa im Blumenstein- oder Limpachbädli. Auch wurde geltend gemacht, dass der Wirt gegenüber den Gästen keine Macht habe und diese ganz nach ihrem Belieben handelten. Am ärgsten ging es da zu, als das Schnittweyerbad dem Ludwig Tillier gehörte, der von 1740 - 45 auf Muri ob Steffisburg ansässig war.



lockeres Badeleben im Mittelalter (Internet)

Tillier kümmerte sich wenig um obrigkeitliche Erlasse und für Chorgerichts-Ermahnungen hatte er nur Hohn und Spott übrig. Als er noch eine handfeste Emmmentalerin als Lehenwirtin anstellte beschwerten sich Chorgericht und Vorgesetzte der Dorfschaft beim Schultheissen über ein *üppiges Wesen* dort, worauf Ruhe eintrat (Schiffmann). Die Chorrichter waren streng gehalten, nicht nur in Wirtshäusern und Weinpinten, sondern auch in beiden Badwirtschaften (Schnittweyer- und Schwandenbad) Samstags und Sonntags persönlich Aufsicht zu halten, doch kamen immer wieder Klagen zu Ohren der *Ehrbarkeit*, wie das Chorgericht im Volksmund genannt wurde! Die Chorgerichte blieben bis 1831 bestehen, wo deren Funktion den Kirchgemeinden übertragen wurde; der letzte Rest dieser Sittengerichte verschwand erst mit Einführung des Kirchengesetzes von 1874. Heute sind Klagen über *üppiges Wesen* im Schnittweyerbad längst kein Thema mehr, denn schliesslich gibt's dort keine warmen Bäder und hier kein Chorgericht mehr! Vielmehr geniesst der vom alten Schnittweyerbad fortbestehende Landgasthof unter kompetenter Leitung der Familie Bieri einen ausgezeichneten Ruf!

Mit Postkarten-Werbung und Naturschönheit - zum vielbesuchten Kurbad

Ein alter Fussweg vom Dorf in die Oberzelg und weiter zum östlichen Ausläufer des Hartlisbergs (Katzenstyg) führt zu einem Geländesattel, von wo aus der Betrachter einen guten Einblick in das nordwärts sich erstreckende, waldumsäumte Schnittweyertälchen hat. Ein beruhigendes Bild, das uns hier am Taleingang aus einer unverfälschten Naturlandschaft entgegenleuchtet. Auch Kunstmaler Ferdinand Holder (1853-1918), der einen Teil seiner Jugend (Sekundarschulzeit) in Steffisburg verbrachte, kannte den schönen Flecken Erde und hat ihn auf Gemälden verewigt und bekannt gemacht! Ein solches Bild mit dem Titel *Abendlandschaft beim Schnittweyerbad* von 1901, hat Hodler von hier gemalt. Auch andere Ansichten zum Schnittweyer, wie kolorierte Postkarten, waren gute Werbebotschaften für ein aufstrebendes Bade- & Luft-Kurhaus. Dazu gehörte eine zeitgemässe Beleuchtungsanpreisung (vor 1900) in

Prospekten, wie *Speisesaal, Trinkhalle, Lauben, Corridors und Douchen sind mit Acetylen beleuchtet* - alles sanfte Gaslampen-Leuchten ohne grelle Ausleuchtung von jedem Winkel!

Heilendes Schnittweyer-Alaun-Wasser und andere Bade-Genüsslichkeiten

Alaun, das Doppelsalz der Schwefelsäure mit Metallen, ist i.e. Sulfat der Kalium-Aluminium-Alaun $KAl(SO_4)_2 \cdot 12 H_2O$; er wirkt blutstillend, Gewebe und Kapillaren zusammenziehend. Der ätzende Alaun wird in der Medizin vor 1900 (Seb. Kneipp, 1891) zur Behandlung *fauler, bösartiger (Haut-) Schäden* eingesetzt. Waren die Wunden von Eiter und Faulfleisch gereinigt wirkte Alaun zusammenziehend, trocknend und rasch heilend; er wurde gepulvert, zu feinem Staub zerrieben und auf die Wunden aufgestreut oder in Wasser aufgelöst und die Lösung in Form von Waschungen und eingetauchten Linnenaufgaben benützt. Lange diente Alaunwasser auch als Mundwasser zum Spülen des Mundes und Reinigen der Zähne sowie als Gurgelwasser! Die reinigende und ätzende Wirkung von Alaunwasser wurde zudem zum Auswaschen der Augen bei diversen Augenleiden benützt.



Pferde-Kutschen bringen die Gäste ins Kurbad

Kutschen-Abholdienst Schnittweyer, 2. Hälfte 19. Jhrh.

Bis ins 18. Jhrh. war Schnittweyerbad vorab von lokaler Bedeutung. 1782 hiess es vom Bad, es sei *ehedem häufig besucht, jetzt aber sehr in Vergessenheit gekommen* und 50 Jahre später, *dass das Bad nur mittelmässige Einrichtungen und geringen Zuspruch habe*. Das änderte sich bald, nachdem Thun im 19. und eidg. Waffenplatz geworals Ausflugsziel und Ferien-trugen auch der abnehmende Dörfern und ein grösseres merlichen Badfahrten in ab-Schnittweyer bei. Da gehörte wöchiger Dauer mehr und weyerbad avancierte zum deutung. Da wurden nebst Prozeduren, Inhalationen & kuren angeboten, spezielle



Schnittweyer Prosp. um 1890

Jhrh. zum vielbesuchten Fremdenort den war. Da gewann Schnittweyerbad ort wachsende Beliebtheit. Vielleicht Besuch von Badstuben in Städten und Bedürfnis der Gesellschaft zu som-gelegene Bäder zum Aufschwung im die sommerliche Badefahrt von mehr-mehr zum guten Ton. Das Schnitt-Bad- & Luftkurort von regionaler Be-allerlei warmen und kalten Badekur-Solbädern, besondere Trink- & Luft-Ziegenmilch-Trinkkuren und Freiluft-

Kuren im kleinen Gartenpavillon - später in der eigens dafür errichteten Freiluft-Trinkhalle im



Trink- und Kur-Pavillon im Châlet Rainthal

Kuh- und Ziegenmilch, Molken
Neue Bad- und Douche-Einrichtung
Soolbäder
Inhalationen

Preis für **Logis und Pension** je nach Lage und Beschaffenheit der Zimmer
 Fr. bis Fr.

Für **Kinder** je nach Alter und Bedürfnissen entsprechende Preisreduktion

II. Tisch u. Dienerschaft: Fr.

Bäder: Fr.
Douchen: Fr.

Auf vorherige Anzeige Omnibus Bahnhof Thun
 Fuhrwerke zu Ausflügen billigst zur Verfügung

Ziegenmilch-Kuren u.a. Kurbad-Therapien

Schweizer Holzstil (erbaut um 1890) - verbunden mit ausgedehnten Spaziergängen im stillen, waldumsäumten Tälchen. Es waren wichtige Therapie-Angebote für einen florierenden Gästebetrieb im pulsierenden Schnittweyer Bad- und Kurhausleben gegen Ende des 19. Jhrh.



Certificat Schnittweyerbad-Kutscher 1902/03



Kinderhütten im Kurbad > Kita vom 19. Jahrhundert!

Hören wir doch, was ein damaliger Kenner der Region darüber zu sagen hat. Abraham Roth beschreibt 1873 auf seiner Nah-Erkundungsreise zu Pferd den Zugang zum Schnittweyerbad wie folgt: *Auf die Berner Strasse zurückgekehrt, mit der Absicht, dem Schnittweyerbad einen Besuch abzustatten, steht man nun vor verschiedenen Wegen. Der Fussgänger wird den nächsten Pfad nehmen, der durch den Buchenwald des Heimberg nach der Höhe hinaufführt, und*

den Bannwald hinunter in's jenseitige Thal gelangen. Wer zu Wagen gekommen ist und eine Fusstour mit der Fahrt verbinden will, schlägt den gleichen Weg ein und schickt den Wagen leer nach Schnittweyer, um ihn daselbst wieder zu besteigen. Wir, die wir heute beritten sind, schlagen einen Trab an bis zu der Stelle, wo ein Reitweg gegen Hartlisberg hinauf führt, wo noch einmal eine prächtige Aussicht auf See und Alpen sich darbietet, und wir steigen von da nach dem Bad hinunter. Und er fährt weiter: Das Schnittweyerbad genießt schon seit Langem eines guten Rufes, doch blieb dieser mehr nur auf die nähere Umgebung beschränkt, auf die Bauern & Bäuerinnen oder auf landstädtische Patienten, die mit Bleichsucht, Rheumatismen



und Nervenleiden zu kämpfen hatten und denen das eisenhaltige Wasser des Schnittweyer gute Dienste leistete. Dazu wurde von jeher und wird bis heute die Trefflichkeit und Wohlfeilheit der Bedienung gerühmt. Mit dem wachsenden Rufe des Platzes kam der Dienst mehr den städtischen Bedürfnissen entgegen, und so füllen

Ausschnitt Werbebild: Bade- und Luftkurort Schnittweyer (Stempel von 1899)

sich denn die 73 Zimmer des Bades, welche 110 bis 120 Personen beherbergen können, mehr und mehr mit von ferner her kommenden Gästen. Bei aller Cultur, die hier in neuerer Zeit Platz gegriffen hat, bleiben aber doch die Einfachheit und die Wohlfeilheit Grundton und locken viele seiner Gäste gerade aus diesem Grunde an; indessen ist es Niemanden verwehrt, zu fröhlicher Stunde in der kleinen Kastanienallee des Gasthausplatzes oder weiter oben unter wilden Reben in angenehmer Gesellschaft eine Flasche Asti zu verschäumen. Das Bad liegt in einem engen, grünen Thälchen, auf drei Seiten von Tannenwäldern eingefasst, deren heilsame Ausdünstung vielleicht zur Genesung vieler Kuranten eben so viel beiträgt wie das Mineralwasser; und wem es zeitweise zu enge in dem Thal werden sollte, den führen die Spazierwege der Wälder zu zahlreichen sonnigen Plätzen und Aussichtspunkten. Da war 1873 der Schnittweyer als regionaler Bade- und Luftkurort etabliert und lag mit seinen medizinisch empfohlenen Milch- und Luft-Therapie-Angeboten voll und ganz im Trend der Zeit.

Gäste aus Nah und Fern - dank Mineralwasser-Kur und starkem Werbeprofil

Wie im Mittelalter der Badstubenbesuch, so hatte später der Besuch der Mineral- & Kurbäder (Schnittweyerbad) nicht nur die Wiederherstellung und Erhöhung der Gesundheit zum Zweck, sondern war bis ins 19. Jhrh. auch eine bedeutende Quelle der Belustigung für Arm und Reich. Insgesamt aber spielten die Bäder als Behbergungsstätten für Fremde wie als Kur- & Heil-



Kurbad Innenhof - unter schattigen Kastanienbäumen

de corps et d'esprit ainsi qu'aux convalescents. Promenades agréables. Cures de bains et de lait. Excellente eaux. Table abondante et soignée. Service attentif sous la surveillance exclusive des membres de la famille. Truites fraîches à toute heure. Prix de pension fr. 4.50.- à fr. 5.50. Arrangement pour familles et pensionnats de demoiselles! Sur commande omnibus ou voiture à la gare de Thoune. Famille F. Landry - was wollte man da mehr? Ein (mehrwöchiger) Aufenthalt im Schnittweyerbad bot reichlich Gelegenheit die *Seele baumeln zu lassen*; zudem hatte die einstige Kloster-Fischzucht im Schnittweyer auch ohne klösterliche Hilfe bis in Kurbad-Zeiten überlebt, erweitert zum kurärztlich begleiteten Badebetrieb mit ganzheitlicher

anstalten für Kranke und Erholungsuchende beim Aufkommen des bernischen Fremdenverkehrs eine bedeutende Rolle. Dazu war eine wirksame Werbung unverzichtbar. So eine Schnittweyer-Werbebotschaft (franz.) lautete vor 1900 wie folgt: Bains du Schnittweyer, Altitude 660 mètres, à 15 minutes de Steffisburg. Source saline ferrugineuse. Air pur et fortifiant. Séjour délicieux et tranquille. Magnifiques forêts de sapins. Etablissement recommandé aux personnes fatiguées



Kuranten & Personal der Dépendance

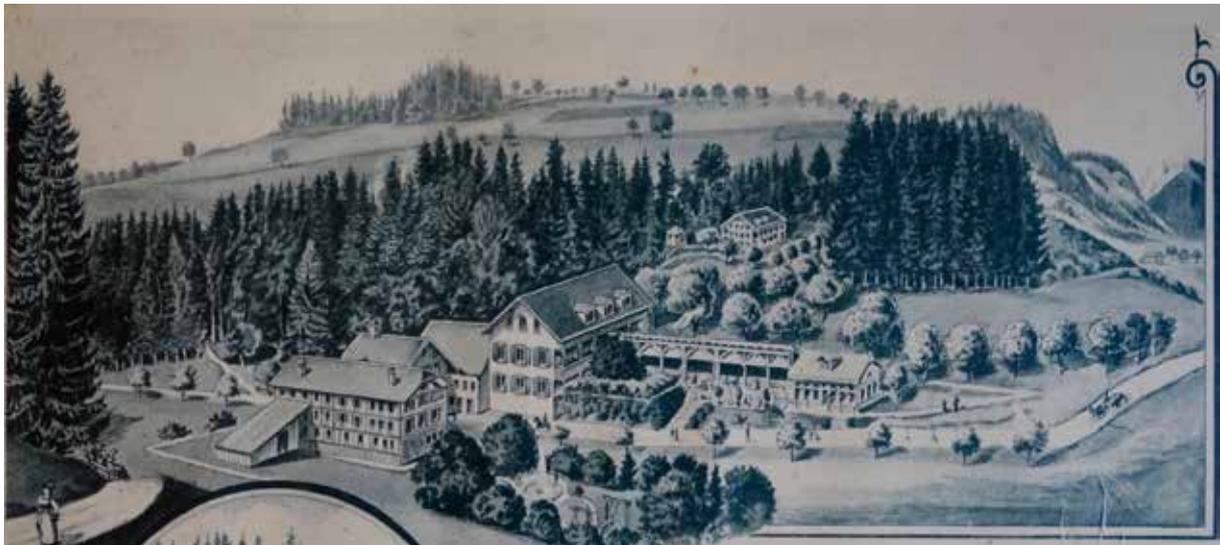


Châlet Rainthal für ruhebedürftige Kuranten

Kuranten-Betreuung! Ein solches, *prä-modernes Wellness-Angebot* war schon damals ein Erfolgsrezept! Das 1858 von Dr. von Fellenberg untersuchte, eisenhaltige Schnittweyerbad-Wasser wurde nur zu Badekuren gebraucht. Gestützt auf die Analyse wurde das Wasser der Schnittweyerbadquelle von Kurarzt Dr. J. Lanz, Steffisburg für verschiedene Leiden so empfohlen: *Schnittweyer aufenthalte können, gestützt auf 15jährige Beobachtung, gestellt werden für Anämie, Chlorose und*

ihre Folgezustände (>Bleichsucht, oft durch Bleikrankheit der Heimberger- und Steffisburger Töpfer bedingt!); *als Kurmittel werden kühle und lauwarmer Bäder und Douchen verwendet. Geeignet bei Bronchitis, Peribronchitis, Lungeninfiltration und pleuritischen Exsudaten, bei*

akuten und chronischen Rheumatismen und Nervenkrankheiten. Nervöse, reizbare, an Schlaflosigkeit leidende Personen finden im Schnittweyer den passenden Aufenthaltsort und werden i.d.R. gebessert, unter der Bedingung, dass sie in dem einige 100 Schritt vom Bad entfernten, neuerbauten Châlet Rainthal Unterkunft finden! Dieses hart am Waldessaum und dennoch in sonniger Lage erstellte Haus erfüllt alle Bedingungen zum wahren Sichausruhen! Empfohlen ebenfalls für Rekonvaleszenten, schwächliche Personen und alle Fälle, bei denen Landaufenthalt und Milchkur angezeigt sind und als Übergangsstation zu Höhenkurorten und als Vorkur für solche, die zu Hämoptoe (Blutspeien) disponiert sind. Die Indikationen zum Aufenthalt im Schnittweyer waren vielseitig. Dr. Lanz hat dabei die Symptome von Nierenleiden (Bleivergiftung!), akuter und chron. Tuberkulose ua. in vorantibiotischer Zeit ohne Mithilfe von Labor Diagnostik genau beschrieben! Aber wie es nach alter Weisheit heisst: Die Zeiten ändern sich und wir (unsere Bedürfnisse) mit ihnen. Noch vor Ende des 19. Jhrh. trat ein Umschwung im Bäderwesen ein; neue Heilmittel und Heilmethoden und die Änderung der Feriengewohnheiten bei vielen Leuten führten zum Besuchsrückgang in den Bädern; dazu kam anfangs des 20. Jhrh. der Mangel an Brennstoffen, vor allem an Kohle. Davon waren besonders die kleinen Bäder in der Nähe grösserer Ortschaften (Thun!) betroffen, auch das Schnittweyerbad.



Bade- und Luft-Kurhaus Schnittweyer um 1890, mit offener Trinkhalle im Schweizer-Holzstil

Die Quelle entspringt innerhalb der Fundamente des Badgebäudes und wird durch Pumpen gehoben. Die Temperatur ist 11° C.

So mussten viele Bäder ihren Betrieb einstellen und konnten nur noch als Gastwirtschaften weiterbestehen. Auch der Badebetrieb im Schnittweyer wurde mit dem Abbruch des baufälligen Badhauses im Jahr 1920 eingestellt. Heute fehlt dort das Kur-Wasser und die offene Trinkhalle von 1890 hat auch längst ausgedient. Sie diente einst den Schnittweyer-Badegästen zur Freiluft-Erholung und als Trinkhalle für Milch- und Luftkuren. Heute ist sie Zeuge früherer Kurbad-Zeiten - altes Relikt eines vormals florierenden, ambitionierten Kurbades in der Steffiburger Nah-Umgebung.

Vom ehemaligen Kurbad - zum familienfreundlichen Landgasthof Schnittweierbad

Geblieden vom Kurbad ist der familienfreundliche, gutgeführte Landgasthof Schnittweierbad. Dafür gebührt Gastwirtfamilie Bieri ein Kränzchen gewunden. Die Geschichte des Schnittweyers wurde trotz Schliessung des Bades auf der Basis eines Restaurationsbetriebs über wechselvolle Kriegs- & andere Zeiten mit diversen Besitzerwechseln bis in unsere Zeit fort-



geschrieben, zum Glück! Doch der letzte Abschnitt in der bunten Schnittweier-Geschichte - eine 35-jährige Erfolgsstory mit kulinarisch exzellenter, familienfreundlicher Führung des Landgasthofs durch Verena und Hansueli Bieri - geht in diesem Jahr zu Ende, leider! Aber wir gönnen Fam. Bieri den wohlverdienten Ruhestand und hoffen auf eine Fortschreibung der Schnittweier-Geschichte! Und auch der Oberländer Märli-bühni mit dem Vogellisi-Theaterstück im 2017 sei Dank, dass der Name *Schnittweier* mit dem guten Landgasthof grössere Bekanntheit erlangt und ein interessiertes, grosses Publikum das lauschige Tälchen als kleines Naturbijou wahrgenommen hat - das Erfolgs-Rezept für diese Schnittweier-Geschichte?

Gastgeber Hansueli & Verena Bieri

Der Gasthof Schnittweierbad im waldumsäumten Tälchen mit dem Vogellisi-Stein im *Pfefferminz-Hügel* sind echte Trouvaillen mit viel (Gastro-) Potential! Hoffentlich wird diese Steilvorlage zur Fortsetzung der jahrhundertealten Schnittweierbad-Geschichte erkannt und genutzt werden!



Landgasthof Schnittweierbad

Mit burgerlichem Gruss,
Eduardo von Walkenstatt

Dank

- Herzlicher Dank gebührt Fam. Verena & Hansueli Bieri-Krügel für die Zurverfügungstellung ihres privaten Text- und Bildmaterials zur Geschichte des Schnittweierbades.
- Dank gebührt auch der EG Steffisburg, speziell Hr. Gemeindeschreiber Rolf Zeller & Team für die Zurverfügungstellung der Kartensammlung Helene Schenk-Streuli GAS

Weitere benutzte Quellen

- Buch: Die Mineralbäder d. Kantons Bern, A.J. Lüthi, Diss. Bern 1957, priv. Archiv
- Buch: Steffisburg, von Chr. Schiffmann, Buchdruckerei Böhler & Co. Bern, 1916
- Büchlein: Thun und seine Umgebungen, von Abraham Roth 1873, privates Archiv
- Chorgerichtsmanual-Auszug v. 1742: digitalisiert+teilübersetzt, Hans Jakob Joder.
- Büchlein: Meine Wasser-Kur zur Heilung der Krankheiten, Sebastian Kneipp, 1891 (mit Dank an Fr. Margrit Zeller für die Übereignung Büchlein aus Erbschaft, 2007)
- Buch: Steffisburg, von Hans Zeller, Ott Verlag Druckerei Thun, 1967
- Jubiläums-Burgerspiegel: Steffisburg vor 100 Jahren, Nov. 2010
- Bauinventar Gde. Steffisburg: Hrsg. Kant. Denkmalpflege, 1992

UM- UND AUSBAU BAUERNHAUS



Familie Mosimann ist ausgezogen.



Die ursprüngliche Wand aus dem 17. Jahrhundert wird «versteckt».

Die ehemalige Rauchküche.



Der Holzschopf muss weichen – Die Laube wird wieder hergestellt.



Einbau der neuen Wohnung im Dachstock.



Kabel werden verlegt.



Vom Tenn zur Küche mit Esszimmer.

Bilder: Christian Schlapbach

VORANSCHLAG 2018

Voranschlag 2018

Beim Bürgergut rechnen wir für das Jahr 2018 mit einem Nettoertrag von CHF 30'820.00, beim Forst mit einem Defizit von CHF 23'000.00.

Betrachten wir Bürgergut und Forst als Ganzes,

Bürgergut	CHF	30'820.00
Forst	CHF	-23'000.00
	CHF	7'820.00

resultiert ein Ertragsüberschuss von

Voranschlag Forst 2018

Für den Voranschlag Forst zeichnet der Förster Daniel Allenbach verantwortlich.

	Voranschlag 2018		Ertrag minus
	Aufwand	Ertrag	Aufwand
Forstverwaltung	217'100	165'900	-51'200
Kulturen, Pflege	23'200	7'400	-15'800
Holzernte	185'500	256'600	71'100
Wegunterhalt	20'600	0	-20'600
Verbau- /Entwässerungen	1'600	0	-1'600
Nebennutzungen	37'400	36'800	-600
Nichtbetrieb	4'300	0	-4'300
Defizit		23'000	-23'000
	489'700	489'700	

	Voranschlag 2017		Ertrag minus
	Aufwand	Ertrag	Aufwand
	207'300	161'500	-45'800
	19'500	4'500	-15'000
	183'000	242'500	59'500
	30'900	0	-30'900
	1'500	0	-1'500
	33'500	42'500	-9000
	4'300	0	-4'300
		29'000	-29'000
	480'000	480'000	

Im Aufwand der Forstverwaltung sind die Kosten für die Erstellung eines Betriebsplans eingerechnet. Der Revier-Ertrag sowie der Revier-Aufwand wird über die Forstrechnung verbucht.

Für die Kulturen und Pflegemassnahmen ist im Planungsjahr mit gleichbleibenden Kantonsbeiträgen zu rechnen.

Bei den Nebennutzungen fallen die Erträge für Arbeit für Dritte kleiner aus als im Vorjahr und der Baurechtszins durch den Verkauf der Autex-Parzelle fällt ganz weg. In der Schwandhütte ist die Installation einer Beleuchtung im Innerraum mittels Solarstrom eingeplant.

Es sind keine Investitionen vorgesehen.

Der Aufwandüberschuss 2018 wird, wie immer, aus dem Forstreservefonds gedeckt. Im Fonds befinden sich heute, vor dem Rechnungsabschluss 2017, **CHF 296'830.52**.

Voranschlag Bürgergut 2018

Für den Voranschlag Bürgergut zeichnet die Kassierin Silvia Barben verantwortlich.

	Voranschlag 2018		
	Aufwand	Ertrag	Differenz
Finanzvermögen (FV)	330'400	371'100	40'700
Verwaltungsvermögen	113'910	104'030	-9'880
Ertragsüberschuss	30'820		30'820
	475'130	475'130	

	Voranschlag 2017		
	Aufwand	Ertrag	Differenz
	271'500	310'200	38'700
	114'400	76'840	-37'560
	1'140		1'140
	387'040	387'040	

Finanzvermögen

Im Planungsjahr fallen durch den Um- und Ausbau des Bauernhauses höhere Kosten für Versicherungen, Steuern und Hypothekarzinsen an. Auf der Einnahmeseite bringen die Erträge aus der Vermietung des Bauernhauses gute CHF 50'000.00 mehr als im Vorjahr.

Verwaltungsvermögen

Das Budget zeigt sich im Rahmen des Vorjahres. Bei den Abschreibungen ist die Wertsteigerung des Bauernhauses eingerechnet. Auch angepasst wurde die Interne Verzinsung der Liegenschaften.

Der Fonds "Werterhalt Liegenschaften" wird gemäss Reglement mit dem Betrag von CHF 10'000.00 gespiesen.

Investitionsrechnung 2017

- Um eine Handlungsgrundlage für dringliche Renovationsarbeiten zu schaffen wird ein Investitionskredit von CHF 50'000.00 beantragt.
- Für mögliche Projekte der Liegenschaften wird ein Planungskredit von CHF 20'000.00 beantragt.

Der Planungs- und der allgemeine Renovationsaufwand kann aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Der Burgerrat hat den Voranschlag 2018 – Laufende Rechnung Forst und Burgergut – Investitionsrechnung Burgergut – an seiner Sitzung vom 16. Oktober 2017 genehmigt.

Antrag Nr. 1/Traktandum 3

Der Voranschlag Forst und Burgergut ist zu genehmigen.

Antrag Nr. 2/Traktandum 3

Die Investitionsrechnung Burgergut ist zu genehmigen mit einem Planungskredit von CHF 20'000.00.

Antrag Nr. 3/Traktandum 3

Die Investitionsrechnung Burgergut ist zu genehmigen mit einem Kredit für Renovationsarbeiten von CHF 50'000.00

Antrag Nr. 4/Traktandum 4

Wiederwahl **der Vizepräsidentin** der Burgergemeinde: Der Burgerrat schlägt der Burgerversammlung **Katrin Frey-Rychiger** zur Wiederwahl vor.

Die Dokumente können Sie im Verwaltungsbüro - in der Regel von Montag- bis Freitagvormittag – einsehen.

UNSERE JUBILARE

Im Namen der Burgergemeinde hat die Vizepräsidentin, Katrin Frey-Rychiger, dem Jubilar Walter Rupp und Jubilarin Rosa Marie Krähenbühl-Reusser zum **90. Geburtstag** gratuliert.

Am 19. Juni 2017 durfte Walter Rupp bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Walter Rupp ist in Steffisburg-Muri aufgewachsen.

Er freut sich jeden Tag an der wunderschönen Aussicht. Von seinem Balkon aus geniesst er bei gutem Wetter die Sicht in die Berner Alpen, auf die reifenden Getreidefelder und auch auf unser Dorf.

Rückblickend freut ihn besonders, dass er als kompetenter Kundenmaurer oft mit der kantonalen Denkmalpflege zusammenarbeiten durfte. Die Qualität seiner Arbeit wurde sehr geschätzt. Auch die Villa Schüpbach war vor Jahren ein „Auftrags-Objekt“ von Walter Rupp.

Der Burgerrat wünscht dem Jubilar alles Gute, viele schöne Momente im Kreise seiner Familie und Freunden.



Walter Rupp 19.06.1927



Rosa Marie Krähenbühl-Reusser
18.10.1927

Unsere Ehrenburgerin Frau Rosa Marie Krähenbühl-Reusser durfte am 18. Oktober 2017, im Kreise ihrer Familie und ihren Freunden, den 90. Geburtstag feiern.

Wir wünschen der Jubilarin noch viele interessante Begegnungen und Gespräche!
Herzliche Gratulation im Namen des Burgerrats.

HERZLICHE GRATULATION

Im kommenden Jahr, im **2018**, dürfen 52 Bürgerinnen und Bürger einen hohen Geburtstag feiern. Der Burgerrat gratuliert ganz herzlich und wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren recht gute Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Momente.

103. Geburtstag	1915	87. Geburtstag	1931
Spring-Gilgen Martha	10.10.	Schweizer-Wälti Frieda	30.10.
		Lehmann-Hager Maria Anna	06.12.
96. Geburtstag	1922	86. Geburtstag	1932
Spring-Rüegsegger Verena	21.10.	Rupp-Dysli Margret	08.07.
		Mäder Kurt	24.11.
95. Geburtstag	1923	85. Geburtstag	1933
Spring Paul	14.01.	Zeller Ulrich	07.08.
Fahrni-Brischoux Yvonne	01.05.	84. Geburtstag	1934
94. Geburtstag	1924	Frey Heinrich	06.02.
Burkhard-Spring Heidi	18.08.	Joder Hans	23.07.
		Dummermuth-Reinprecht Maria	06.08.
93. Geburtstag	1925	Reust-Müller Rosina	13.08.
Spring Gottfried	20.05.	Schweizer Otto	01.10.
		Frey-Grabherr Elisabeth	30.10.
91. Geburtstag	1927	83. Geburtstag	1935
Rupp Walter	19.06.	Joder-Kämpf Sonja	21.04.
Krähenbühl-Reusser Rosa Marie	18.10.	Spring-Stegmann Ursula	07.11.
90. Geburtstag	1928	82. Geburtstag	1936
Joder-Mathys Erna	06.09.	Marucchi-Bächer Margrit	16.01.
Frey-Bossert Helena	22.09.	Meyer Hans	22.02.
		Stauffer Ernst	23.03.
89. Geburtstag	1929	Joder-Guggisberg Anna	11.05.
Zeller-Balmer Suzanne	18.02.	Hodel Fritz	10.06.
Zeller-Grossniklaus Verena	15.05.	Schweizer Rudolf	14.06.
Spring-Krähenbühl Verena	25.05.	Meyer-von Känel Nelli	17.09.
Meyer Rudolf	30.07.	Küpfer-Junker Annemarie	24.11.
Küng-Andrist Hedwig	10.10.	81. Geburtstag	1937
88. Geburtstag	1930	Hodel-Tschopp Elsbeth	10.05.
Lehmann-Jacot Jane	21.08.	Schweizer-Tschan Beatrice	15.06.
Küpfer Peter	28.10.	Frey Friedrich	30.08.
87. Geburtstag	1931	80. Geburtstag	1938
Tschabold Mario	03.01.	Schweizer-Hari Verena	24.01.
Schlapbach Heinz	16.01.	Rychiger Peter	21.06.
Lehmann Fritz	02.04.	Hodel Gottfried	12.09.
Gerber-Lüthi Liselotte	03.04.	Spring-Friedli Annemarie	04.11.
Spring Karl	22.06.		
Meyer-Moser Klara	26.10.		
Reust-Gafner Johanna	27.10.		

IHRE SEITE

Bürgerinnen und Bürger, die zugezogen sind

Schlapbach Andreas
Gerber-Schaub Martha
Schlapbach Martin
Schlapbach Heinz Andreas

Einbürgerungen

Beyeler- Schüpbach Eva und André
Blumer-Jenni Katharina und René
Grossniklaus Hans Ulrich

Bürgerinnen und Bürger, die weggezogen sind

Marti-Allenbach Judith
Steiner-Meerstetter Käthe
Linder Roman
Gyger-Meyer Nadia
Reusser Andreas

Heirat Linder Sandro mit Fahrni Miranda 05.08.2017

**Jungbürger/
Jungbürgerin** Im 2018 feiert folgender Jugendlicher seinen 18. Geburtstag
Frey Andrin 10.10.2000

Todesfälle

Seit der letzten Burgerversammlung vom 15. Mai 2017 sind leider verstorben:

Stauffer-Wäfler Hedwig 15.10.2017
Schlapbach Hedwig 18.10.2017

An der Burgerversammlung gedenken wir unseren verstorbenen Bürgerinnen.

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von April 2017 bis Oktober 2017 (Druck der Bürger-Post).



Bild: Christian Schlapbach

FOTORÄTSEL



Wo befindet sich diese Flurtafel der Bürgergemeinde Steffisburg (rechter Bildrand) und was steht darauf?

Fotorätsel: Katrin Frey-Rychiger



Auflösung Fotorätsel:
Der kleine Hügel heisst „Pfäffermünz-Hoger“ und liegt im hinteren Teil vom Schnittweier-Tälchen. Dort spielte im Sommer 2017 das Vogellisi-Theaterstück der Oberländer Märlibühne.

Einlösen der Bürgerholz-Gutscheine 2017

Wer die Abgabe Bürgerholz am 8. November 2017 verpasst hat, kann den Gutschein noch bis und mit **Freitag, 22. Dezember 2017** einlösen.

Herzlichen Dank und bis bald....